



Mit der neuen TKG-Novelle sollen eMail-Empfänger vor Werbemails geschützt werden

„Anti-Spam-Gesetz“ sorgt für Massenmails

Seit 1. März in Kraft / Verwirrung bei Unternehmen über Auslegung

Das war wohl nicht im Sinne des Gesetzgebers: Geradezu hysterisch reagieren heimische Unternehmen und Institutionen auf die Novelle zum Telekommunikationsgesetz (TKG), die mit 1. März in Kraft getreten ist. Die so genannte Spam-Regelung (§ 107) hat dazu geführt, dass österreichische Mailboxen überflutet werden mit Bittgesuchen diverser Firmen. Inhalt der Mails: Man solle „auf Grund der neuen Gesetzeslage“ sein Einverständnis dazu geben, weiter mit dem Newsletter des jeweiligen Unternehmens beschickt zu werden. Manche Firmen setzen dabei auf die schweigende Zustimmung des Empfängers („Sollten Sie nicht antworten, dürfen wir dies als Bestätigung werten“), andere bitten um eine ausdrückliche

Genehmigung („Klicken Sie auf diesen Link“).

NEUREGELUNG Dabei wurden im § 107 TKG nur ein paar Worte geändert, die sich aber für den Versand von eMails entscheidend auswirken. Schon vor der Novelle waren Private (das Gesetz sprach von „Verbrauchern“) vor Spam aus Österreich rechtlich geschützt. Nun ist der Versand von Massenmails auch an Unternehmen (das Gesetz spricht jetzt von „Empfängern“) verboten, wenn diese nicht vorher eingewilligt haben. Dazu zählen alle eMail-Adressen einer Firma, wie etwa *coko@kurier.at*.

Juristen wie der Experte Rainer Knyrim von der Kanzlei Preslmayr Rechtsanwälte (www.preslmayr.at) hoffen, dass Gerichte und Behörden

die Weiterführung alter Adresslisten zulassen, wenn die sonstigen Voraussetzungen des Gesetzes erfüllt werden. Das bedeutet unter anderem: Der Empfänger muss im Mail einen eindeutigen Hinweis darauf finden, wie er sich aus dem Newsletter austragen kann („opt-out“). Neue Adressaten müssen aber explizit dem Erhalt der Mails zustimmen („opt-in“). Wer dem § 107 zuwiderhandelt, muss mit Strafen bis zu 37.000 Euro rechnen.

Die Spam-Flut wird die Novelle aber nicht eindämmen. Denn die meisten unerwünschten Mails zu den Themen Viagra, Rolex-Uhren und günstige Software stammen nicht von heimischen Unternehmen.

– STEFAN KRAFT

► INTERNET: www.14j.at
www.rtr.at